

WINSTON W. CHU

METROPOLE DER MINDERHEIT: DIE DEUTSCHEN IN LODZ UND MITTELPOLEN 1918-1939

Seit Jahrzehnten sind die „Volksdeutschen“ ein hoch emotionalisiertes Thema, um das herum zahlreiche Mythen entstanden sind. Dies trifft in besonderer Weise auf die deutsche Minderheit in Polen in der Zwischenkriegszeit zu. So wird zum Beispiel in der älteren polnischen Geschichtsschreibung die deutsche Minderheit als „fünfte Kolonne“ beschrieben. Auch die deutsche Historiographie, die zu einem großen Teil aus der „Erlebnisgeneration“ stammt, ist von zahllosen Legendenbildungen geprägt. Häufig schließen die national gefärbten Versionen dieser Erzählungen einander aus und werden von der jeweils anderen Seite dementiert, wie auch am Beispiel des „Bromberger Blutsonntags“ von 1939 erkennbar ist.¹ Eine Ausnahme von dieser Art polarisierter Darstellung ist etwas, was ich als das „Volksgruppen-Paradigma“ bezeichnen möchte. Dieser Mythos, der sowohl in der polnischen als auch in der deutschen Historiographie große Zustimmung findet, beschreibt, wie sich die Deutschen in Polen von einer nur lose miteinander verbundenen und heterogenen Minderheit zu einer festeren, organischen und homogenen „Volksgruppe“ entwickelt haben. Seinen Ursprung hat der Mythos in der nationalistischen und völkischen Polemik der Zwischenkriegszeit und der Kriegsjahre.² Nach dem

¹ Am 3. September 1939 wurde in Bromberg (Bydgoszcz) auf die sich auf dem Rückzug befindlichen polnischen Einheiten geschossen. Die polnischen Truppen glaubten, dass die Schüsse aufseiten der deutschen Zivilbevölkerung gefallen waren, und mehrere hundert deutsche Zivilisten wurden aus Vergeltung erschossen. Der Terminus „Bromberger Blutsonntag“ wurde benutzt, um harte Maßnahmen gegen die polnische Bevölkerung zu rechtfertigen, siehe: HUGO RASMUS, *Pommerellen Westpreußen 1919-1939*, München, Berlin 1988; WŁODZIMIERZ JASTRZEBSKI, *Der Bromberger Blutsonntag – Legende und Wirklichkeit*, Poznań 1990.

² Ein Beispiel für diese These lautet: „Nenn diese auslanddeutschen Brüder nicht ‚Minderheiten‘. Das klingt, als seien es kümmerliche und wertlose Reste, die eine andersvölkische Mehrheit vergewaltigen dürfte. Es sind auslanddeutsche Volksgruppen.“ HORAND HORSACH, *Du mußt volksdeutsch sein!* Dortmund 1935, S. 9; andere Beispiele sind OTTO SCHÖNBECK, *Dennoch. Erinnerungsheft für die deutschen Lehrer in Polen 1919-1939*,